



Tag der Wirksamkeit

ZUSAMMENHALT

wahrnehmen und weiter denken

Do., 25. Mai 2023
Kardinal König Haus

„Niemand ist eine Insel.“ Dieses bekannte Zitat fordert jede und jeden von uns dazu heraus, Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken. Das ist nicht immer einfach in einer Kultur, die viel Wert auf die persönliche Entfaltung der Einzelnen legt. Viele individualistische Einflüsse aus Gesellschaft, Wirtschaft und Medien schwächen den Wert eines breiten Zusammenhalts. Es ist eine große Notwendigkeit, aber auch Herausforderung unserer Zeit, das von Egoismus, Misstrauen und Ängsten zerrissene Gefüge der Gesellschaft wieder zusammenzuweben.

Zusammenhalt darf nicht durch Abgrenzung geschaffen werden. Sowohl die Bindung innerhalb von Gruppen als auch die Brücken zwischen ihnen sind erforderlich, damit Zusammenhalt spürbar und erlebbar wird. Es ist notwendig und wichtig, Orte und Räume für diese Begegnungen und Annäherungen anzubieten. Unser Bildungshaus will ein solcher Ort sein. Die Angebote am Tag der Wirksamkeit sollen diesem Ziel dienen und zu einem Engagement für gemeinsame gesellschaftliche Ziele ermutigen.

Wenn Menschen Verantwortung füreinander und für Gerechtigkeit im Kleinen und Großen übernehmen, eröffnen sich neue Möglichkeiten für den Zusammenhalt und damit für ein gutes Leben für alle. Ich freue mich, wenn dieser Tag mit unserem vielfältigen Programm für Sie ermutigend in der Wahrnehmung und anregend zum weiter Denken ist!



SJ-Bild/Christian Ender

P. Friedrich Prassl SJ
Direktor Kardinal König Haus

PROGRAMM

9:00	Begrüßung und nachbarschaftliche Gespräche
9:30	Keynote P. G. Giraud SJ
10:20	Keynote A. Sprung
10:50	Pause
11:20	Keynote G. Schärmer
12:00	Wahrnehmen und weiter denken: Referierende und Publikum im Dialog
12:30	Mittagspause
14:00	Body Percussion mit Sepp Fennes, Trainer und Coach, Liedermacher und Musiker. Das gemeinsame Musizieren mit dem Körper fördert unmittelbare, ganzheitliche musikalische und soziale Begegnungen.
14:15	Workshop nach Wahl
16:30	Symposion: Gemeinsamer Ausklang und Zusammenschau an der langen Tafel In der Antike stand „Symposion“ für eine Zusammenkunft in geselliger Runde. Auf der Tagesordnung standen dabei gemeinsames Essen und Trinken ebenso wie improvisierte Reden zu einem bestimmten, meist philosophischen Thema. Auch das gemeinsame Singen, das Lösen von Rätseln und Finden von treffenden Vergleichen konnte Bestandteil des Symposions sein. Um den Tag der Wirksamkeit zu einem gemeinsamen feierlichen Abschluss kommen zu lassen, versammeln wir uns am Ende des Tages an der langen Tafel und lassen uns von „Symposiarchin“ Andrea Udl anregen. Wir tauschen Wahrnehmungen und Ermutigungen aus, um vom Denken zum Handeln zu kommen und Zusammenhalt für diesen Moment zu leben. Umrahmt von einem kleinen Imbiss und kühlen Getränken.
17:00	Ende

Body-Percussion



privat

Symposion



iStock/Oleksandr Sichus

Kann Zusammenhalt noch gelingen?

Warum eine Allianz mit der Schöpfung auch eine Allianz mit den Armen und Jungen sein muss

9:30 – 10:15

LIVE AUS
WASHINGTON

Die implizite Anthropologie, die unserer Vorstellungswelt inneohnt, ist die einer isolierten Menschheit, die allein einer trägen, tauben und stummen Natur gegenübersteht. Die Enzyklika „Laudato si“, dann „Fratelli tutti“ und das Apostolische Schreiben „Querida Amazonia“ stellen eine andere Anthropologie in den Vordergrund, die in der biblischen Erfahrung verwurzelt ist: die Erfahrung einer Menschheit, die immer schon in Beziehung steht. In Beziehung zu anderen Menschen, zu allem Lebendigen, zu den Generationen von gestern und denen von morgen. Eine solche Erneuerung unserer Sicht- und Handlungsweisen erfordert einen neuen Bund mit den am meisten Benachteiligten und mit der Erde.

Auf der Grundlage des Buches „Eine gemeinsame Welt zusammensetzen“ wird die Keynote versuchen zu zeigen, dass diese relationale Anthropologie tiefe biblische Wurzeln hat. Sie kann neue spirituelle Ressourcen für die Erfindung der Institutionen liefern, die wir brauchen, um uns um unsere Gemeingüter zu kümmern – seien sie lokal, national oder international. Das Thema wird daher transversal sein und Theologie, politische Philosophie und Wirtschaft miteinander verbinden.



Mathieu Geron

P. Gaël Giraud SJ ist Gründungs-Direktor des Zentrums für Umweltgerechtigkeit an der Georgetown University, USA. Er studierte Angewandte Mathematik und Wirtschaft an der École Normale Supérieure in Paris und arbeitete u. a. als wissenschaftlicher Berater für Investmentbanken. 2015 wurde er zum Chef-Ökonomen der französischen Entwicklungsagentur bestellt. Giraud war zwei Jahre im Tschad als Lehrer tätig und gründete ein Zentrum für Straßenkinder. 2004 trat er in den Jesuitenorden ein. Er ist u. a. am Nantes Institute for Advanced Studies und an der Stellenbosch University tätig. Giraud ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen und Bücher, zuletzt: „Composer un monde en commun“ („Eine gemeinsame Welt zusammensetzen“, 2022).

Kann gesellschaftlicher Zusammenhalt „gelernt“ werden?

Potenziale von Bildung für ein solidarisches Miteinander

10:20 – 10:50

Angesichts der zunehmenden Pluralisierung von Lebenswelten sowie multipler (u. a. ökonomischer, ökologischer und sozialer) Krisen der Gegenwart gewinnen Fragen nach dem sozialen Zusammenhalt besondere Brisanz.

Inwieweit Gesellschaften auseinander driften oder aber Menschen gerade in Krisenzeiten solidarische Praxen intensivieren, hängt von vielen Faktoren ab – nicht zuletzt von den jeweiligen Interpretationen sozialer Phänomene. Der Vortrag beleuchtet unterschiedliche Verständnisweisen von Solidarität bzw. sozialer Kohäsion, widmet sich ausgewählten Erkenntnissen zur Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements und lotet die Potenziale von Bildung zur Stärkung eines guten Zusammenlebens in Vielfalt aus. Dabei werden sowohl Effekte der Teilnahme an organisierten Bildungsangeboten als auch Aspekte des informellen Lernens diskutiert.



privat

Annette Sprung ist Professorin für Migration und Bildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Migration, Diversität, Rassismus, Erwachsenenbildung, politische Bildung, Active Citizenship. Mitherausgeberin „Sozialer Zusammenhalt in der Krise. Interdisziplinäre Perspektiven auf Heterogenität und Kohäsion moderner Gesellschaften“ (2023).

Der Spalt gibt keinen Halt

Plädoyer für eine solidarische Gemeinschaft, die niemanden ausgrenzt und zurücklässt

11:20 – 12:00

Multiple und existenzbedrohende Krisen führen meist zum Verlust von Orientierung und Halt. Wird dies noch von verantwortungslosen Politiker*innen populistisch befeuert, drohen einer Gesellschaft Spaltung und Einbuße des Zusammenhalts. Das Gemeinwohl lebt nicht zuletzt von solidarischem Ausgleich, zivilgesellschaftlichem Engagement und hoffnungsvollen, zuverlässlichen Modellen des Zusammenlebens und -wirkens.

Zweifelsfrei lässt sich viel Zusammenhalt wahrnehmen, etwa in den Familien und tragenden Freundschaften. Großen Niederschlag in der Sorge um das Gemeinwohl findet sich auch in Dörfern, Gemeinden, Stadtteilinitiativen. Die Erkenntnisse der *Compassionate Communities/Cities* und *Villages* sind reichhaltig und faszinierend. Diese Fundgrube zu heben, exemplarische Beispiele vor den Vorhang zu holen und zum Weiterdenken Skizzen für eine solidarische Gemeinschaft zu zeichnen, ist Anspruch und Freude des Referenten in dieser Keynote.



Gerhard Berger

Georg Schärmer war jahrelang Leiter sozialer Einrichtungen und Bildungsstätten; zuletzt Direktor Caritas Tirol und Vizepräsident Caritas Österreich. Vorstandsmitglied von Pflegeeinrichtungen im In- und Ausland. Autor mehrerer Bücher (u. a. „Herzschrittmacher. Wege der Barmherzigkeit“), Publikationen und Herausgeber von Kulturformaten.

Die Werte des Vertrauens, der Solidarität und das Gefühl der gegenseitigen Verantwortung stärken den Zusammenhalt. Es ist eine besondere Haltung, mehr an Andere und das verbindende, größere gemeinschaftliche Wohl zu denken und weniger an sich selbst.

P. Friedrich Prassl SJ

„Jeder Mensch ist ein kleines Wort Gottes.“ – Dieses Zitat wird Karl Rahner zugeschrieben. Ganz dicht kommt darin für mich der Wert der und des Anderen zum Ausdruck und zugleich ist es eine Aufforderung und Ermutigung auf die und den Anderen zu hören. Aufeinander zu hören scheint mir nicht nur die Voraussetzung, sondern bereits eine Weise des Zusammenhalts zu sein.

Georg Nuhsbaumer

„Gemeinsam, weil wir noch nicht genügend stark für die Einsamkeit sind, gemeinsam aus Furcht, dass, wenn einer fällt, es keinen gäbe, der ihn wieder aufhebe, gemeinsam endlich, weil es so gut und gemütlich ist, unter Brüdern zu leben.“ Was hier Abt Isaac de l'Étoile im 12. Jahrhundert für das System Kloster beschreibt, können wir auch auf unsere Gesellschaft übertragen: Wir sind keine Einsiedler*innen und auch nicht zum Einzelkämpfertum geboren. Wir brauchen einander. Und es lohnt sich doch!

Sr. Ruth Pucher MC

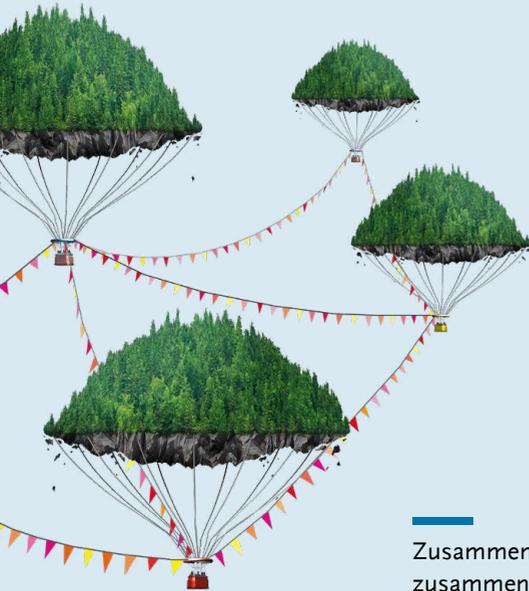


„Die Autonomie des Einzelnen ist umso größer, je mehr er sich seiner Interdependenz mit allen und allem bewusst ist.“ (Ruth Cohn) So einleuchtend das klingt, so schwer ist es manchmal angesichts des Ressourcendrucks auf allen Ebenen, Eigen- und Gemeinschaftsinteressen in Balance zu halten. Wenn wir Zusammenhalt weiter denken, können wir gemeinsam Ideen und Handlungsoptionen entdecken, die dabei hilfreich sein können.

Andrea Udl

Verwurzelt in tiefem Halt sind Krisen mit Haltung durchzustehen und wächst verbindliches Verhalten. So wird Verschiedenheit nicht in Auseinandersetzung enden, kann Kommunikation gelingen und achtsam gemeinsam Zukunft gestaltet werden.

P. Josef Maureder SJ



Zusammenhalt meint gerade nicht fertige, fest zusammen-geschweißte Gruppenbindungen, sondern die Haltung und gemeinsame Kultur, immer wieder von vorn zu Anderen, Unbekannten, Fremden Beziehung zu stiften – über soziale Unterschiede hinweg und angesichts von Grenzsituationen.

Patrick Schuchter

Caring Communities – vom Rande her gebaut

Mit Menschen aus marginalisierten Gruppen
sozialen Zusammenhalt weiter denken

Im Zukunftsbild einer solidarischen Gesellschaft ist selbstverständlich, dass Menschen aus marginalisierten Gruppen nicht als Objekte der Sorge, sondern als (Mit-)Sorgende gesehen werden, mit denen auf Augenhöhe Sorge für sich und andere in einem Gewebe von Beziehungen gestaltet wird. Was bedeutet das für die Moderation von sozialen Prozessen, damit sozialer Zusammenhalt mit vielfältigen Gruppen neu und weiter gedacht werden kann und nicht von Bildung, Einkommen und Gesundheit abhängt? Im Workshop schauen wir auf Erfolge und Fehler existierender Initiativen.



privat



privat

Anna-Christina Kainradl, Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung der Universität Graz, unterrichtet Medizinethik und arbeitet im Bereich der Aging- und Care-Studies.

Patrick Schuchter, Leiter des Bereichs Hospiz, Palliative Care und Demenz im Kardinal König Haus

Synodalität in Prozessen

Christlich inspirierte Impulse für Kommunikation, Klärungs- und Entscheidungsprozesse in Teams und Organisationen

Viele Fragen, vor denen wir als Gesellschaft und in Organisationen heute stehen, sind nur im Zusammenwirken zu lösen. Die Haltung und Vorgangsweise von „Synodalität“ gründet auf das Hören auf die eigene innere Stimme, achtsames Aufeinander-Hören und gemeinsames Hören auf den tieferen und weitergehenden „Ruf“. Die Impulse der Synodalität eröffnen die Qualität der Verlangsamung für kraftvolle Einsichten, gelingende Kommunikation und Konfliktbearbeitung und schaffen eine tragfähige Basis für gemeinschaftliche Entscheidungen.



Edith Franz

Georg Nuhsbaumer, Theologe und Organisationsentwickler, Leiter des Bereichs Christlich inspirierte Führung und Organisationskultur im Kardinal König Haus

Faktoren für Zusammenhalt

Konstruktive Kritik als Kunst und Handwerk

Vertrauensvolle und eigenverantwortliche Zusammenarbeit wird aufgrund knapper Ressourcen und steigender Ansprüche immer wichtiger. Sie funktioniert gerade dann, wenn auch Kritik geübt werden kann und darf – und auf der anderen Seite die Kompetenz wächst, mit konstruktiver Kritik auch konstruktiv umzugehen. Doch selbst wohlwollende Kritik oder konstruktiv gemeintes Feedback kommen manchmal gar nicht gut an. Im Workshop bieten wir ein kleines, praktisches Set an Denkwerkzeugen, Beobachtungsrichtungen und Interventionsmöglichkeiten, um Feedback und Kritik „annehmbare“ zu gestalten und Kränkungen zu vermeiden bzw. passend zu beantworten.



Edith Franz



Wolfgang Kunerth

Andrea Udl, Trainerin, Theaterregisseurin, Coach
Leiterin der Akademie für Sozialmanagement

Thomas Krumpholz, Unternehmensberater, Coach, Moderator
Trainer an der Akademie für Sozialmanagement

Was uns zusammenhält

Welche „Kleber“ brauchen Ordensgemeinschaften und Wohnprojekte für ein gutes Miteinander?

Ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen mit Wohnprojekten und dem Leben in einer Ordensgemeinschaft zeigen die Workshop-Leiter*innen auf, welche Faktoren für ein gelingendes Gemeinschaftsleben entscheidend sind. Nach einem Theorie-Impuls werden einfache Tools vorgestellt und z.T. gemeinsam ausprobiert, die sich für das Gemeinschaftsleben bewährt haben. Es besteht die Möglichkeit zum direkten Transfer in die je eigene Lebenssituation.



privat



Edith Franz

Heinz Feldmann, ehemaliger Konzernmanager, heute Öko- und Gemeinwohlunternehmer, Berater von Gemeinschafts-Wohnprojekten, Autor des Praxishandbuchs „Leben in Gemeinschaft – partizipativ planen, bauen und wohnen“ (2022)
Sr. Ruth Pucher MC, Leiterin des Bereichs Ordensentwicklung im Kardinal König Haus, Mitautorin „Partnerschaft – Gemeinschaft – Gefährtenschaft. Erkundungen christlicher Lebensformen“ (2022)

Resilienz

Wie können Führungskräfte Widerstandsfähigkeit in Team und Organisation ermöglichen?

Die Fähigkeit zu innerer Stärke wird in der Psychologie als Resilienz beschrieben. Resiliente Menschen können auf Anforderungen wechselnder Gegebenheiten flexibel reagieren. Dies ist eine wichtige Fähigkeit, wenn der innere und äußere Belastungsdruck steigt. Im Organisationskontext übersteigt der Begriff Resilienz die individuellen Fähigkeiten und inkludiert die organisationale Fähigkeit, sich den ändernden Umwelten und Anforderungen anzupassen. Wie belastende Situationen bewältigt werden, ist nicht nur eine Frage individueller Fähigkeiten und Ressourcen, sondern hängt von der Führungskultur und der Widerstandsfähigkeit von Organisationen ab. Im Workshop begeben wir uns auf die Spurensuche nach Faktoren, die die Widerstandsfähigkeit von Menschen, Teams und Organisationen fördern und den Zusammenhalt stärken.



Bernadette Reiter

Daniel Dullnig, Coach & Supervisor, Prozessbegleiter von Einzelpersonen, Teams und Organisationen, Trainer an der ASOM

Innerer Halt und verbindliche Haltung

Gelingende Kommunikation und gemeinsames Entscheiden aus den Perspektiven von Psychologie, scholastischer Gesprächskultur und jesuitischer Tradition

Mehr als die Vernunft bestimmen oft affektives Gedächtnis und starke Emotionen unseren Gesprächsstil und Begründungen in der Diskussion. Dafür achtsam zu werden und größere Freiheit zu gewinnen dient dem gemeinsamen Unterwegssein. Nach einer psychologischen Hinführung nehmen wir die Dynamik von Halt – Haltung – Verhalten und Verhältnissen in den Blick. Anhand der scholastischen Diskussionsweise üben wir eine neue Gesprächskultur und lernen aus der Tradition der Jesuiten die „Beratungen der ersten Gefährten“ kennen.



SJ-Bild/Christian Ender



SJ-Bild/Christian Bargehr

P. Josef Maureder SJ, Jesuit, Psychotherapeut, Leiter des Bereichs Spiritualität und Exerzitien im Kardinal König Haus
P. Alois Riedlsperger SJ, langjähriger Direktor der Katholischen Sozialakademie, Coach für Ordensgemeinschaften

Bindung als Basis für Vertrauen und Zusammenhalt

Von Anfang an sind Menschen Beziehungswesen. Schon Babys, und die ganz besonders, sind auf Beziehung angewiesen und wir alle haben unsere Bindungsmuster früh gelernt. Die meisten von uns sind dadurch gestärkt für ihr Leben. Aber es gibt auch Menschen, die ungeahnte Traumata ausgehalten und nie positive Bindungserfahrungen gemacht haben. In der Arbeit mit ihnen geht es um Begegnung auf Augenhöhe, um Halt und Vertrauen, um ehrliche Beziehungen. Aus der Erfahrung mit diesen Menschen entsteht eine Haltung von Akzeptanz, Wahrhaftigkeit und Vertrauen. Sie kann zu einem neuen Umgang mit sich und den Mitmenschen und damit zur Entdeckung neuer Ressourcen führen.



privat

Katharina Kruppa, Kinderärztin und Psychotherapeutin, Gründerin des Vereins Grow Together, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Bindung und Bindungsentwicklung.

Brückenbau statt Schützengräben

Vom Kunsthandwerk guter Politik und zukunftstauglicher Kirche/n

Politik, so ein päpstliches Wort, sei die edelste Form der Nächstenliebe. Neben Ehrlichkeit, Transparenz und sachorientierter Kommunikation braucht verbindliche Politik die Grundhaltung, Meinungsvielfalt zuzulassen. Einer der wesentlichsten Schauplätze guter Politik ist die Gemeinde, der Stadtteil. Anhand der sogenannten „Daseinsgrundfunktionen“ bietet der Workshop Einblicke und Anregungen, wie hier „Brückenbau“ im politischen und zivilgesellschaftlichen Handeln gelingen kann. Auch Kirchen (-gemeinden) brauchen den offenen Dialog und kreative spirituelle und synodale Dynamik, um zukunftstauglich, gesellschaftsfähig und kulturverträglich zu sein.



Gerhard Berger



SJ-Bild/Christian Ender

Georg Schärmer, jahrelang Leiter sozialer Einrichtungen und Bildungsstätten; zuletzt Direktor Caritas Tirol und Vizepräsident Caritas Österreich

P. Friedrich Prassl SJ, Direktor des Kardinal König Hauses

PREISE

Gesamter Tag (inkl. Tagesverpflegung)	240,-
Halbtag (Vor- oder Nachmittag, ohne Mittagessen*)	150,-
Ermäßigt Gesamter Tag (inkl. Tagesverpflegung)	105,-
Ermäßigt Halbtag (ohne Mittagessen*)	75,-

Preisangaben in EUR und inkl. USt.

* Mittagessen kann zugekauft werden

Ermäßigung für Teilnehmer*innen laufender Lehrgänge und für Studierende bis 27 Jahre

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich unter Angabe des gewünschten Workshops unter www.kardinal-koenig-haus.at/zusammenhalt an.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Claudia Blaudek gerne zur Verfügung
> anmeldung@kardinal-koenig-haus.at

> 01 804 75 93 649

Stornobedingungen: www.kardinal-koenig-haus.at/info/agb

ORT & VERANSTALTER

Kardinal König Haus

Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.

Kardinal-König-Platz 3

1130 Wien

Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie erreichen uns mit der Straßenbahnlinie 60 (Jagdschlossgasse) oder der S80 (Speising). Die Parkmöglichkeiten auf unserem Parkplatz sind begrenzt und kostenpflichtig.

